

„Geld ist ein Wahlzettel“

LESUNG Autorin und Geldtrainerin Nicole Rupp gibt Tipps zum Umgang mit Geld.

ABENSBERG. „Geld ist unwichtig, sagen meistens die Leute, die keines haben“, mit dieser provokanten These eröffnete Nicole Rupp ihre Lesung am Freitagabend in der Buchhandlung Nagel. „Wer spart, verliert – Glück und Geld ins Leben holen“, lautet der Titel ihres Buches. Damit möchte die Betriebswirtin und Geldtrainerin die Menschen dazu ermutigen, „eine neue Beziehung zum Lover, der nicht immer ganz einfach ist: Geld“ herstellen.

Freiheit, Sicherheit, Urlaub, Belohnung, Freude, Mittel zum Zweck – das verbinden die Einen mit Geld, andere assoziieren es mit mühevoller Arbeit oder Schulden. Rupp's Ziel ist in erster Linie ein „positiver Umgang mit Geld.“ Es gibt viele Irrtümer, wenn es um den Umgang mit den Finanzen geht. Denn, so Rupp, man brauche nicht zu glauben, dass man „durch Geld glücklich wird, wenn man nicht glücklich ist.“ Auch schwänden mit mehr Geld nicht die Ängste um die finanzielle Sicherheit. „Im Gegenteil: Die Ängste werden schlimmer, weil man mehr zu verlieren hat.“ Wichtig ist daher ein entspannterer Umgang mit Geld.



Autorin Nicole Rupp

Foto: eib

„Das Leben im Jetzt mehr genießen und nicht auf die Rente warten.“ Wenn man aber Geld ausgibt, dann sinnvoll und – so betonte Rupp – „mit ganzem Herzen.“ „Denn man sollte nicht glauben, dass Leute, die wenig Geld haben, sinnvoll damit umgehen.“ Wer billiges Spielzeug für sein Kind kauft, das aber nach kurzem Gebrauch bereits kaputt geht und immer wieder nachkaufen muss, spart nicht. „Billig ist immer teuer!“, hob Rupp hervor und fügte an: „99 Prozent der Billigsachen, die man innerhalb eines Jahres kauft, werden weggeschmissen. Wäre ich Politikerin, würde ich eine Billigzulage einführen.“

„Geld ist ein Wahlzettel“, darüber müssen wir uns bewusst werden, stellte Rupp fest. Die Besucher der interaktiven Lesung waren begeistert, so auch Monika Schmitz (37) aus Offenstetten. Ihr gefiel vor allem der Vergleich des Geldes mit dem Wahlschein. „Das zeigt, dass Geld Macht bedeutet. Man kann daher nicht sagen, dass man selbst nichts ändern kann. Wenn ich zum Beispiel gegen Massentierhaltung bin, dann darf ich keinen Gockel für 2,50 Euro kaufen.“ Fred Schirsch (43) meinte: „Das hat mich in Vielem bestätigt. Lieber Geld ausgeben oder verschenken, als es sinnlos zu horten.“ Organisiert wurde die Lesung vom Frauennetzwerk im Landkreis Kelheim KEHnexus.

(eib)